

Empfehlungen als gemeinsames Positionspapier für die Ausschreibung des See- und Uferkonzeptes

Termin: 25.11.2014

Ort: Karlshorst Kulturhaus
Treskowallee 112

TeilnehmerInnen:

Axel Schreck	IG Bootsbesitzer
Christiane Geppert	HANSA-WERFT
Thomas Geppert	HANSA-WERFT
Gertrud Will	BA Lichtenberg Umwelt und Naturschutzamt
Siegnund Josten	Stralau e.V.
Diane Schade	Beetsclub Rummelsburg e.V.
Ottfried Franke	IG Rumelburgerbucht
Cathrin Trümper	IG Rumelburgerbucht
Annette Hamen	NABU
Susann Ulrich	NABU
Marcus Münnich	BA Friedrichshain-Kreuzberg Umwelt und Naturschutzamt
Hans Pagel	Kiezbeirat Rummelsburg
Mark Schuler	IG Erholungssee Rubu
Thomas Neumann	Bootsclub Rumelsburg e.V.

Moderation: Wiebke Else (Licht-Blicke) & Esther Blodau (Stadtteilkoordination Lichtenberg-Süd)
Anwesend: Imane Nadir & Susanne Wohlkamp (Praktikantin iKARUS stadtteilzentrum)

In diesem Protokoll sind alle Moderationskarten, die auf der Pinnwand während des Workshops entstanden sind abgebildet. Nach einer Vorstellungsrunde „Wir sind wir und wofür stehen wir?“ wurden die Anliegen der Teilnehmer auf der Pinnwand thematisch gruppiert. Als dritter Schritt wurden stichpunktartig die wichtigsten Punkte für das gemeinsame Positionspapier festgehalten.

Vereinbarkeit der Interessen- Wer sind wir und wofür stehen wir?

- Umwelt- und Naturschutzamt Lichtenberg
- IG Erholungssee nichtmotorisierte Wassersportler
- NABU-Bezirksgruppe Friedrichshain-Kreuzberg, Vertreter der Naturvielfalt in der Bucht
- Anwohner nichtgewerblicher Nutzer Umweltämter
- Bootsclub Rummelsburg e.V.
 - Mitglieder aus Nachbarschaft
 - Wassersport und Erholungssee
 - Kinder- und Jugendarbeit/ Nachwuchs Segelsport mit den Schulen im Kiez
- IG Eigentümer Rummelsburger Bucht- Land
- Maritime Gewerbetreibende
- Hansa- Werft seit 1911 am Rummelsburger See tätig.
 - durch öffentlich-rechtlich Städtebauvertrag zwischen dem Land Berlin und der Hansa-Werft fest auf der Stralauer Halbinsel verankert.

- wir sehen uns mit unserer ökologischen Betriebsführung und der modernen Betriebsausstattung als beispielgebend für ein umweltfreundlichen Yachthafen und Werftbetrieb (auch über die Grenzen des Sees hinaus).
- wir schaffen Arbeitsplätze, bilden aus, die Betriebsnachfolge wird gesichert.

Bestandsaufnahme-Analyse

- Geschichtliche Tradition stärker ins Bewusstsein rücken
- Umfassendes Nutzungskonzept
- IG motorisierte und nichtmotorisierte Bootsnutzer
 - sinnvolle Nutzung der Liegeplätze für Erholung und touristische Erlaubnis
 - Nutzung der natürlichen Gegebenheiten des Wasserwachstums von Berlin
- Grundlage: Bestandsaufnahme
 - Uferbereiche
 - Vegetation
 - Wasserqualität: Kontamination / Tiefe
 - Nutzung / Konflikte
 - Eigentum (Ufer)
- Belastbarkeit: See und Ufer
 - Max. Nutzbarkeit
 - Entwicklungsmöglichkeiten
- Festlegung von Zonen
 - Uferbereiche / Biotope
 - Einschränkungen Anlegen, Ankern
- Unterteilung z.B. Bootsgröße und Fahrgastschiffe
- Regelmäßige Überprüfung
- Liegeplätze / Kapazitätsanalyse
- Auswirkungen auf die Inseln
- Auswirkungen des Schiffsverkehrs auf das Sediment
- Schiffsbetriebe
- Besonders geeignete Standorte: Wohnen und Gewerbe
- besonderer Schutz von Tieren und Pflanzen
- Lärmgutachten
- Bootstypen

Natur und Umwelt

- Umweltverträglichkeit
- alle Aktivitäten und Maßnahmen sollten umweltverträglich sein für den See und das Ufer, als auch für die Anwohner und das Gewerbe
- Schutz der Grünflächen am Ufer
- Schutz des Röhrichts
- regelmäßige Kommunikation zwischen allen Akteuren
- Röhricht= Ausgleich - nicht disponibel
- Stopp von verkehrssteigernder Infrastruktur
- Lärm/ Partyschiffe
- Umweltverträglichkeitsprüfung für alle Maßnahmen Erhalt der naturnahen Uferabschnitte

Maritimes Leben

- Breite Beteiligungsmöglichkeit der Bevölkerung / Anwohner am Wassersport
- Naturschonende und rücksichtsvolle Nutzung des Gewässers
- Renaturierung des Sees
- Förderung des einzigen Segelreviers der Innenstadt
- Bestandsschutz für die jeweilige Schiffsheimat
- Vermeidung aller unnötigen Belastungen
- Berlin wasserseitig für Fremde erschließen, da wir selbst auch Wasserwandern
- Wir sind gegen zu große Schiffe der weißen Flotte
- Vereinbarkeit aller Interessen am See muss weiterhin möglich sein auch im Hinblick der letzten Jahre und in Hinblick der Zukunft
- Vorhandene gewerbliche Nutzungen, die durch städtebauliche Entwicklungsgebiete neu entstanden sind bzw. dadurch eine Weiterentwicklung vollzogen haben, dürften durch die neuen Konzepte nicht in Frage gestellt oder irgendeiner Weise eingeschränkt werden
- Dringend erforderliche - eine objektive Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Nutzung der Wasserfläche der Aktivitäten auf dem Wasser und auch auf den öffentlich zugänglichen Uferbereichen über der gesamten Saison mit Höhepunkten Himmelfahrt, Pfingsten, Sommerferien. Nutzungsdruck, das heißt Einflüsse durch den Menschen auf das Gewässer, erfolgt in erster Linie vom Ufer aus. Eine Betrachtung nur auf Steganlagen und Boote zu beschränken ist nicht umfassend und genügend aussagekräftig.
- Kein neuer Steg an der alten Mole
- Vorhandenes Gewerbe erhalten
- Sicherheit für nichtmotorisierte Wassersportler
- Schiffskontor: - Wasser ist für Alle da - Gewerbliche Angebote, um das möglich zu machen
Durchstich zur Spree

Kooperation

- Kooperation mit BA Friedrichshain-Kreuzberg
- Konsens Lichtenberg, Friedrichshain und Treptow- Köpenick
- rechtliche Absicherung - verbindlich
- Kommunikation mit Senatsverwaltung
- Bei Genehmigungsverteilung von Fahrgastschiffanlegern
- diskriminierungsfreie Mitnutzung von Mitbewerbern ermöglichen

Bezirkliche Verantwortung

- Verantwortung des des Bezirks für Einhaltung der Nutzungsordnung
- Infrastruktur an Land in Bezug auf Müll
- Öffentliche Toiletten